

QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung)
Q-hum - Qualität im humanberuflichen Schulwesen

Qualitätsbericht

Version 1: Herbst 2006

SSR WIEN

LSI OStR Mag. Richard Rösener

LQPM Prof. MMag. Monika Kycelt
LQPM Prof. OStR Mag. Gertraud Sommer

Organisation des QE-Prozesses

- Q-HUM-Team auf Landesebene

LSI OStR Mag. Richard RÖSENER Strategische Leitung

Prof. MMag. Monika KYCELT LQPM
OStR Prof. Mag. Gertraud SOMMER LQPM

Q-HUM-Team an den Schulstandorten

18 Schulstandorte sind in der Qualitätsinitiative „Q-HUM Wien“ tätig:

Schulstandort		Leitung	SQPM
AFS	Fachschule und Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe Santa. Christiana	Dipl.-Päd. Margarete JELINEK	Prof. Mag. Emmanuela SCHULZ
CA 9	Caritas Ausbildungszentrum für Sozialberufe	Dr. Wolfgang MANDL	Dr. Doris BRUNNER
FM 15	Fachschule der Stadt Wien für Mode und Bekleidungstechnik	Dipl.-Päd. Beate STEINER	Mag. Sylvia BENEDEK
FSW 17	Fachschule für wirtschaftliche und soziale Berufe	Reg.R. Mag. Walpurga MARHOLD	Prof. Mag. Christina RÖCK
FW 12	Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe	Dipl.-Päd. Elisabeth BERGER	Prof. Mag. Waltraud HOBEL
FW 13	Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen	OStR Prof. Mag. Elisabeth MÜLLER	Prof. Mag. Michaela BRIGHTWELL
FW 9	Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe "Hahngasse"	Dipl.-Päd. Ingeborg RÖMER	Prof. MMag. Josef Guttman
GAFA	Gastgewerbefachschule der Wiener Gastwirte „Am Judenplatz“	HR Prof. Franz ZODL	Dipl.-Päd. KM Christian DENIFLÉE
HLM 16	Höhere Bundeslehranstalt für Bekleidungstechnik sowie künstlerische Gestaltung	Prof. Mag. Dr. Alexandra VALNY	Dipl.-Päd. Ingrid SMUTNY
HLMW 9	Höhere Lehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik sowie wirtschaftliche Berufe	Prof. Mag. Silvana RAMEDER	Prof. Mag. Traude FREY Prof. Mag. Andrea ASINGER
HLTW 13	Höhere Lehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe	HR Mag. Ingrid VOGT	Prof. Mag. Beatrix HARREITHER + Prof. Mag. Marianne SLANAR
HLTW 21	Höhere Lehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe	HR Mag. Viktoria KRIEHEBAUER	Prof. Mag. Brigitte GRADAUER + Prof. Mag. Margit EISL
HLW 10	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe	Prof. Mag. Gabriele HOHENSINNER (interimistisch)	Prof. Mag. Inge PLATZER
HLW 19	Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe	Prof. Mag. Elisabeth MÜLLERN (interimistisch)	Prof. Mag. Ulrike BLANCKENSTEIN

Schulstandort		Leitung	SQPM
HLW 3	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – St. Franziskus	HR Mag. Dr. Helmut KEIBL	Prof. Mag. Paul GINDL
ISF	Islamische Fachschule für soziale Berufe	Mag. Zeynep ELIBOL	Mag. Birgit REINTHALLER-MICHNA
MODUL	Tourismusschulen Modul der Wirtschaftskammer Wien	HR Mag. Dr. Erich AUERBÄCK	OStR Prof. Mag. Dr. Maximilian HUBER
MS Hetzendorf	Modeschule der Stadt Wien im Schloss Hetzendorf	Dr. Gerda BUXBAUM	Mag. Daniela NIEHOFF

Strukturen an den Schulstandorten

Aufgrund der Vielfältigkeit der Schultypen und Ausbildungsmöglichkeiten, aber vor allem wegen der extrem unterschiedlichen Schulgrößen (das Spektrum reicht von 92 bis 1.216 S/S) haben sich unterschiedliche Strukturen betreffend den Qualitätsprozess entwickelt. Von der Etablierung einer Steuergruppe bis zum Arbeiten in flexiblen Arbeitsgruppen werden alle Varianten praktiziert:

Schulstandort		Q-HUM-Struktur
AFS	Fachschule und Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe Sta. Christiana	Team = Direktorin + SQPM Steuerungsgruppe aufgelöst (geringe Größe des Lehrkörpers) – Diskussionen und Beschlussfassung immer im gesamten Lehrer/innen-Team 4 Fachgruppen (Sprachen / fachprakt. Unterricht / Medienunterricht / Naturwissenschaften)
CA 9	Caritas Ausbildungszentrum für Sozialberufe	Steuerungsgruppe: 8 Personen (inkl. Direktor), davon 2 männlich / 6 weiblich + SQPM
FM 15	Fachschule der Stadt Wien für Mode und Bekleidungstechnik	Schulmanagementteam = Direktorin + SQPM Arbeitsgruppen: nach Bedarf flexibel zusammengesetzt
FSW 17	Fachschule für wirtschaftliche und soziale Berufe	Q-HUM-Team = Direktorin + SQPM Steuergruppe = Vertreter/innen der Fächergruppen
FW 12	Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe	Steuerungsgruppe: 5 Personen, alle weiblich + 3 Arbeitsgruppen (Leitbild / Transparente LB / Kommunikation)
FW 13	Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen	Steuerungsgruppe: SQPM + Mag. Waltraud Berger; je nach Bedarf Einbeziehung weiterer Lehrer/innen
FW 9	Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe "Hahngasse"	Steuergruppe: 6 Personen (inkl. SQPM), 4 weiblich / 2 männlich + 2 Arbeitsgruppen (Schulleitbild / Transparente LB / Soft Skills)
GAFA	Gastgewerbefachschule der Wiener Gastwirte „Am Judenplatz“	Q-HUM Team = Direktor + SQPM + eine weitere Kollegin; SGA hat wichtige Steuerungs- und Kontrollfunktion
HLM 16	Höhere Bundeslehranstalt für Bekleidungstechnik sowie künstlerische Gestaltung	Führungsteam: Direktorin + FV + Administrator Steuergruppe: 7 Personen (alle weiblich) 27 Fachgruppenleiter/innen
HLMW 9	Höhere Lehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik sowie wirtschaftliche Berufe	Strategisches Management: Direktorin Operatives Management: 2 SQPM + alle Fachgruppenkoodrinator/innen
HLTW 13	Höhere Lehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe	Steuergruppe: Direktorin + 2 SQPM + weitere 7 Personen (3 weiblich / 3 männlich), bestehend aus 4 Fachgruppenkoodrinator/innen, 2. Mitgliedern der Personalvertretung und der LQPM

Schulstandort		Q-HUM-Struktur
HLTW 21	Höhere Lehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe	Steuerungsgruppe: Direktorin + FV + Administratorin (= SQPM) + 4 weitere Personen (3 weiblich / 1 männlich)
HLW 10	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe	Steuergruppe: intermist. Leiterin + Administratorin + FV + weitere 7 Personen (alle weiblich)
HLW 19	Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe	Steuerungsgruppe: Schulleiterin + FV + SQPM + Administratorin + 5 Fachgruppenvertreterinnen (alle weiblich)
HLW 3	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – St. Franziskus	Promotionsteam (= Steuergruppe): Direktor + Administrator + FV + SQPM + Direktionsassistentin + PV (4 Personen) + Fachgruppenkoordinator/innen Arbeitsgruppen (Steuergruppen) zu div. Projekten
ISF	Islamische Fachschule für soziale Berufe	Steuerungsgruppe existiert nicht mehr – flexible und themenkonzentrierte Arbeitsgruppen je nach Bedarf
MODUL	Tourismusschulen Modul der Wirtschaftskammer Wien	QIS-Gruppe (Leitung: SQPM) – kann jederzeit erweitert werden bzw. werden Untergruppen für best. Sachthemen gebildet
MS Hetzendorf	Modeschule der Stadt Wien im Schloss Hetzendorf	Direktorin+SQPM+Steuergruppe: 6 Lehrerinnen (jeweils 2 Lehrerinnen aus dem technischen, künstlerischen und theoretischen Bereich):

Qualitätsthema 1

LEITBILDARBEIT

Bezug zur hum-Q-Matrix:

2.4. Leitung und Qualitätsmanagement: Umsetzung von Qualitätsentwicklungsprozessen unter Einbindung aller Beteiligten

Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele der Schulstandorte:

Die folgenden mittel- und langfristigen Entwicklungsziele sind eine signifikante Auswahl, die in den Schulprogrammen der 18 Wiener Schulen genannt wurden.

- **Das Leitbild der Schule** soll als Richtlinie für Aktivitäten stärker im Bewusstsein aller Beteiligten verankert werden
- **Das Leitbild der Schule** soll schrittweise und systematisch auf alle wesentlichen Bereiche schulischen Handelns ausgeweitet werden
- **Das Leitbild der Schule** soll als Instrument gesehen werden, indem sich alle Interessensgruppen wieder finden
- **Das Leitbild der Schule** soll sich an zukünftigen Anforderungen orientieren und gegebenenfalls angepasst werden
- **Das Leitbild der Schule** mit seinen Qualitätsfeldern soll in konkrete Projekte und Aktionstage umgesetzt werden
- **Das Leitbild der Schule** soll zu einem leitbildorientierten Schulimage nach außen führen
- **Das Leitbild der Schule** und seine Inhalte sollen als Orientierung für den Schulalltag herangezogen werden
- **Das Leitbild der Schule** soll in der Unterrichtsgestaltung und der Arbeit mit Schülern und Schülerinnen berücksichtigt werden
- **Das Leitbild der Schule** soll neu eintretenden Schülern und Schülerinnen nahe gebracht werden
- **Das Leitbild der Schule** soll sich an zukünftigen Schulanforderungen orientieren, aber auch eine gewisse Stabilität signalisieren
- **Das Leitbild der Schule** soll vollinhaltlich als Lebensrichtlinie akzeptiert werden
- **Das Leitbild der Schule** soll vermehrt in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden
- **Das Leitbild der Schule** soll durch konsequente Auseinandersetzung zum Leben erweckt werden
- **Das Leitbild der Schule** soll Basis für die Entwicklungsarbeit an unserer Schule sein

Rückblick & Ist-Stand:

In allen 18 Schulen Wiens, die in den Q-HUM Prozess eingebunden sind, gab es bereits Leitbilder, in denen sich neben den Grundhaltungen des humanberuflichen Schulwesens, seinen Prinzipien und Werthaltungen auch standortspezifischen Charakteristika und Ziele der Ausbildungsschwerpunkte widerspiegeln.

In jenen 5 Schulen, deren Schulerhalter religiöse Glaubensgemeinschaften sind, haben auch deren Wertvorstellungen in den Leitbildern Eingang gefunden.

In 14 Schulen wurde im Sommersemester 2006 das bestehende Leitbild überprüft und weitgehende Übereinstimmung mit dem Leitbild des humanberuflichen Schulwesens festgestellt. Die endgültige Adaptierung erfolgte in einem Diskussionsprozess, der immer das ganze Lehrerkollegium umfasste. Auch Schüler- und Schülerinnenvertreter, sowie Vertreter der Erziehungsberechtigten waren und sind an der Implementierung des Leitbilds mit eingeschlossen. Schilf-Seminare, zum Teil mit externer Moderation, unterstützten diesen Prozess, sodass seit dem Beginn des Schuljahres 2006/07 die aktualisierten Leitbilder, vom SGA und Kollegium beschlossen, aufliegen.

In 4 Schulen ist der Prozess der Leitbildentwicklung und Adaptierung noch nicht abgeschlossen. Gründe dafür sind die Entwicklung eines völlig neuen Leitbilds, das sich an den neuen Anforderungen orientiert und von allen, am Schulgeschehen Beteiligten, als Richtlinie gesehen werden kann.

Vorhaben für das Schuljahr 2006/2007:

Schulstandort	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien / Indikatoren / Evaluation
AFS 23	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Diskussion und Anpassung des Leitbilds 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Veröffentlichung auf der Homepage ✓ Information an Elternabenden und in den Klassen ✓ Anschlag in der Direktion 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kurzinterviews zu Beginn und am Ende des Schuljahres
CA 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Implementierung des Leitbilds und Bekanntheitsgrad erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schulweite Verbreitung ✓ Präsentation bei Tag der offenen Tür ✓ Aushängen in Hörsälen ✓ Hinweise bei Konferenzen und SGA 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad bei LehrerInnen 80%, bei Schülerinnen 60% ✓ Stichprobenartige Interviews
FM 15	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz des Leitbilds erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schulweite Besprechung und Verbreitung ✓ Homepage ✓ Schilf-Seminar 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Umfragen bei LehrerInnen ✓ SchülerInnen ✓ Eltern
FSW 17	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz des Leitbilds erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und Vorstellung ✓ auf Homepage ✓ bei Konferenzen ✓ im SGA ✓ Elternabenden ✓ in den Klassen ✓ in Schaukästen und an Klassentüren 	<ul style="list-style-type: none"> angestrebt sind 80% bei S, L und E; ✓ Kurzinterviews ✓ stichprobenartige Befragung durch die Direktion, ✓ Fragebogen
FW 12	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz des neuen Leitbilds erhöhen ✓ Implementierung neuer Vorschläge bis Ende des Schuljahres 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorstellen des neuen Leitbilds im SGA und bei Elternabenden, ✓ Besprechung und Diskussion im Unterricht ✓ Veröffentlichung auf Homepage ✓ Neues Layout ✓ Sammlung von Kommentaren und Perspektiven 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mündliche Stichproben ✓ Quiz ✓ Zähler auf der Homepage
FW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitbild soll verstärkt als Richtlinie für tägliche Aktivitäten im Bewusstsein aller Beteiligten verankert werden 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Besprechung der einzelnen Qualitätsfelder bei Eröffnungskonferenz ✓ durch die Klassenvorstände in den ersten Schulwochen ✓ im SGA 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntmachung bereits bei Aufnahmegespräch ✓ angestrebt: 100% Bekanntheitsgrad der Inhalte des Schulleitbilds bei SchülerInnen-Vertreter
FW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Implementierung des Leitbilds ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntgabe bereits bei Aufnahmegespräch ✓ Vorstellung und Diskussion im Klub der Absolventen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad angestrebt sind 75% bei L, S und E. ✓ Steigerung der Homepage-Besuche um 10% ✓ Vollerhebung mittels Schoolpark

Schulstandort	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien / Indikatoren / Evaluation
GAFA	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aktive Umsetzung durch Vorbildwirkung der LehrerInnen ✓ Information über die Inhalte des Leitbilds in der Schulgemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beschluss der aktualisierten Fassung ✓ Vorstellung des Leitbilds durch den Schulleiter in den ersten Klassen ✓ im SGA und auf ✓ Schulwebsite; 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Evaluation im Rahmen der Semesterkonferenz
HLM 16	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorstellung und Diskussion des neuen Leitbilds, ✓ schulische und außerschulische Verbreitung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitbildbefragung beim Tag der offenen Tür ✓ Verteilung und Besprechung des Leitbilds in allen Schularten ✓ im Elternverein ✓ Präsentation des Leitbilds im Schulhaus und bei ✓ Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ 70% der LehrerInnen und SchülerInnen ✓ 40% der Besucher des Tags der offenen Tür wissen um Existenz des Leitbilds ✓ 5% der Besucher der Homepage lesen das Leitbild ✓ Onlinebefragung
HLMW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zukunftskonferenz: Diskussion aller Interessensvertreter über die Perspektiven des Schulstandorts ✓ Entwicklung von Leitsätzen und deren Implementierung in das aktuelle Leitbild 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Planen und Durchführung einer Zukunftskonferenz ✓ Schulweite Verbreitung und Besprechung des Leitbilds ✓ Sammlung von Kommentaren und Perspektiven 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Indikatoren für den Bekanntheitsgrad u. Akzeptanz wird in pädagogischen Konferenz entwickelt ✓ Befragung von SchülerInnen, LehrerInnen und AbsolventInnen
HLTW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Umfassende Bekanntmachung ✓ Bewusstseinsbildung im Sinne der Corporate Identity 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorlage im SGA ✓ Aushänge in Klassen und auf Freiflächen (künstlerisch-kreative Gestaltung durch ARGE) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Akzeptanz und Bekanntheitsgrad durch spontane Befragungen ✓ Umfrage ✓ Zähler für Zugriffe auf der Homepage
HLTW 21	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitbild soll Richtlinie für schulisches Handeln in und außerhalb des Unterricht sein ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bei pädagogischen Konferenzen unter Mitarbeit von Schülervertretern soll gegebenenfalls neue Vorschläge erarbeitet werden 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz angestrebt sind 80% bei L. und S. ✓ unaufgeforderte Vorschläge zur Veränderung seitens L. und S. angestrebt wird je ein Vorschlag
HLW 10	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Rohentwurf für ein adaptiertes Leitbild ✓ Diskussion und Implementierung neuer Vorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ARGE Leitbild entwickelt Rohentwurf und implementiert Feedback ✓ Veröffentlichung auf der Homepage und im Schulhaus 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz ✓ Befragung stichprobenartig ✓ und mittels Schoolpark
HLW 19	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Weiterentwicklung eines neuen Leitbilds ✓ Bekanntmachung und Verbreitung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einarbeitung von Änderungen und ✓ Ergänzungen in aktuellen Entwurf, ✓ Vorstellung und Diskussion in Konferenzen und SGA ✓ graphische Gestaltung des Leitbilds ✓ Schulinterne und externe Verbreitung (Homepage) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad am Ende des Schuljahrs 80% bei L, S, und E. ✓ Schilf-Seminar: Gelingensbedingungen von Leitbildarbeit

Schulstandort	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien / Indikatoren / Evaluation
HLW 3	<ul style="list-style-type: none"> ✓ schulweite Besprechung und Verbreitung des Leitbilds in Klassen ✓ bei Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Veröffentlichung des Leitbilds auf Homepage und im Intranet ✓ Leitbilddiskussion im Religionsunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad und Akzeptanz bei S, L und E ✓ Rückmeldungen bei pädagogischen Konferenzen ✓ Befragung von Eltern und SchülerInnen bei der Anmeldung
ISF	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorstellung und Diskussion ✓ Positionierung auf Homepage ✓ Einbindung in Projekte zur Erziehung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorstellung im SGA, ✓ Besprechung in allen Klassen und bei Veranstaltungen, ✓ Gestaltung des Leitbilds, ✓ Projekt zur Ermittlung des Bekanntheitsgrad 	<p>Neues Leitbild</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Erfolgskriterien und Indikatoren werden noch ermittelt
MODUL	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Information über das Leitbild von neu eintretenden SchülerInnen ✓ LehrerInnen und bei Elternabenden 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kontrolle der Homepage; ✓ Schulleiter und SQPM informieren neue KollegInnen; ✓ Schulung von KollegInnen, die im Bereich von Schülerinformation, Bildungsberatung und Messebetreuung tätig sind 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Berufliche Akzeptanz bei Praxisbetrieben ✓ Arbeitgebern ✓ AbsolventInnen
MS Hetzendorf	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beschluss des aktualisierten Leitbilds ✓ Verbreitung und Diskussion schulweit 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Nach der Beschlussfassung am 27. Oktober wird das Leitbild in den Klassen besprochen ✓ im SGA vorgestellt und auf der Homepage positioniert 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Befragung bei Tag der offenen Tür ✓ Zugriffe auf der Homepage

Qualitätsthema 2

TRANSPARENZ IN DER LEISTUNGSBEURTEILUNG

Bezug zur hum-Q-Matrix:

1.6.2. Normgerechte, transparente und nachvollziehbare Leistungsbeurteilung

Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele der Schulstandorte:

Aufgrund der Tatsache, dass das Qualitätsthema 2 bereits im November 2005 mit der Vorbereitungsphase startete, haben mittlerweile alle Schulen entsprechende Ist-Analysen durchgeführt und Entwicklungsziele mit einhergehenden Maßnahmen formuliert. Dies geschah in Form von Fachgruppensitzungen, Steuergruppensitzungen, Schilf-Seminaren und pädagogischen Konferenzen.

Die bundesweite Befragung im April 2006 hat – trotz organisatorischer und technischer Probleme – dazu beigetragen, dass sich die Aktivitäten stark auf die Transparenz der Lernziele und Beurteilungskriterien fokussiert haben.

So formulieren alle 18 Schulen in irgendeiner Form die „Klarheit über Lernziele und Leistungsbeurteilung“ als wesentlichstes Entwicklungsziel. Die fachgruppeninterne Abstimmung und Vereinheitlichung der Lernziele und Beurteilungskriterien wird als sehr wichtig erachtet.

Weitere wichtige Ziele sind die „Etablierung einer Feedback-Kultur inkl. Fördermaßnahmen“ (6 Schulen) sowie die „Verdeutlichung des Nutzens von Lehrstoff“ (6 Schulen).

Schule	Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele	Rückblick und Ist-Stand
AFS 23	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erhöhung der Zufriedenheit der S/S mit der Fairness in der LB; den S/S soll klar sein, wie eine Einzel- und Gesamtnote zustande kommt. ✓ Keine (bzw. starke Reduzierung der) Konflikte um die LB in den Klassen ✓ Verdeutlichung des Nutzens des Lernstoffs und Querverbindungen zwischen den Fächern ✓ Beratung der S/S über Fördermaßnahmen und regelmäßiges pädagogisches Feedback durch die L/L sollen stärker in den Vordergrund rücken 	<p>Im SJ 2005/06 wurden die Beurteilungsschemata der L/L innerhalb der Fachgruppen angeglichen. Zusätzlich zur bundesweiten Evaluation wurde der Ist-Zustand durch eine verpflichtende Individualevaluation der L/L erhoben. Danach gab es sehr konstruktive Gespräche zw. Schülervvertretern jeder Klasse und der Direktion. Bei der Schlusskonferenz im Juni 06 wurden die Ergebnisse der Evaluation sowie die Schülerwünsche diskutiert. Einige Maßnahmen werden bereits im Unterricht umgesetzt (z.B. schriftliche Bekanntgabe des Beurteilungsschemas). Für die Beurteilung der abschl. Prüfungen in den Fremdsprachen wurde ein an Indikatoren orientiertes Beurteilungsschema entwickelt.</p>

Schule	Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele	Rückblick und Ist-Stand
CA 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L und S/S haben klare Vorstellungen über die Lehr- und Lernziele und über die Art und Weise der Leistungsbeurteilung 	<p>Einige L/L setzen transparente LB bereits seit einiger Zeit um. Jede/r L/L hat zu Schulbeginn die Lehrstoffverteilung mit fächerübergreifenden Inhalten erstellt und an Direktion abgegeben. Im Feb. 06 wurden in Schilf-Veranstaltungen mit externer Moderation Lehr- und Lernziele in Fachgruppen erarbeitet. Im Mai/Juni erfolgte die Umsetzung der TLB bei der Reifeprüfung. Für das SJ 2006/07 haben alle L/L die Lehrstoffverteilungen mit fächerübergreifenden Lehr- und Lerninhalten, Lernzielen und Kriterien der LB abgegeben.</p>
FM 15	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L und S/S haben klare Vorstellungen über die Lernziele in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ S/S wissen, welche Teilleistungen von ihnen verlangt werden ✓ S/S können jederzeit einen klar definierten Überblick über ihren Leistungsstatus haben ✓ S/S erkennen, welche Fähigkeiten sie für das Berufsleben brauchen und welche ihnen vermittelt werden 	<p>Thema LB war in den letzten Jahren mehrfach auf der Tagesordnung päd. Konferenzen. Einige L/L holen sich jährlich Feedback von den S/S, wobei das Thema LB oft in irgendeiner Form berücksichtigt ist. Jedoch gibt es keine systematische Erfassung der Ergebnisse und somit keinen gesicherten Überblick über den Ist-Stand. Im Zuge der Erstellung des neuen Lehrplans für den Schulversuch Design und Informationsmanagement wurden bereits Mindeststandards für den Unterricht erstellt, auf deren Basis die Lernziele definiert werden können.</p> <p>Im SJ 2005/06 wurde für alle S/S eine allgemeine Zielvereinbarung zur LB erstellt.</p>
FSW 17	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L und S/S haben klare Vorstellungen über die Lernziele in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ S/S sind über das Zustandekommen ihrer Noten informiert ✓ an der Schule herrscht eine positive Feedback-Kultur 	<p>Während des SJ 2005/06 wurden in den einzelnen Fächergruppen die Ist-Zustände der LB erhoben.</p>
FW 12	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die von den L/L klar definierten Ziele sind den S/S bekannt ✓ in allen Fachbereichen besteht eine weitgehende Übereinstimmung in den Lehrinhalten ✓ in allen Fachbereichen wird eine weitgehende Übereinstimmung bei der Gewichtung der einzelnen Beurteilungskriterien erreicht ✓ S/S können jederzeit selbst ihr Beurteilung einschätzen ✓ durch Evaluierungsmaßnahmen können Fehler bzw. Ungereimtheiten ausgeschlossen werden 	<p>TLB stand und steht immer wieder auf der Tagesordnung päd. Konferenzen. Im SJ 2004/05 wurden die vereinbarten Lehrinhalte bzw. die Zielformulierungen der einzelnen Fachbereiche schriftlich festgehalten.</p> <p>Im SJ 2005/06 wurden die Kriterien der LB den S/S sowie Erziehungsberechtigten schriftlich nahe gebracht. Evaluierung des Unterrichts bzw. auch TLB wurde bisher von den L/L individuell durchgeführt (ca. 50-60 %).</p> <p>Das Ergebnis der bundesweiten Evaluierung zur TLB zeigte, dass sich die S/S weitgehend ausreichend über die Kriterien und Wertigkeit der LB informiert fühlen.</p>

Schule	Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele	Rückblick und Ist-Stand
FW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L sowie S/S ist gleichermaßen bewusst, was in den einzelnen Gegenständen gefordert wird und was Gegenstand der Beurteilung ist ✓ Die L/L-Beurteilung ist mit der S/S-Beurteilung völlig identisch 	TLB ist seit einigen Jahren besonderes Anliegen und Gegenstand zahlreicher verschiedener Aktivitäten einzelner L/L. Die meisten L/L holen sich am Ende des SJ Feedback von den S/S, wobei das Thema LB in irgendeiner Form berücksichtigt wird. Einige L/L versuchen eine ehrliche Eigenbeurteilung der S/S zu fördern (kritische Selbstreflexion). Die Gesprächsbasis zwischen L/L und S/S konnte dadurch verbessert, Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse rechtzeitig geklärt werden.
FW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ LF und LB sollen (weiterhin) rechtzeitig angekündigt und korrekt durchgeführt werden ✓ Anforderungen und Kriterien sind den S/S klar verständlich gemacht ✓ Transparente und als fair empfundene LB 	LB wurde während der letzten 5 Jahre regelmäßig in den Fachgruppen thematisiert. Für jeden Gegenstand wurden einheitliche Kriterien zur LF erarbeitet und den S/S im Unterricht bekannt gegeben. 90 % der L/L holen sich zumindest jährlich Feedback von den S/S, allerdings wird das Thema LB nicht immer getrennt erhoben. Das Frühwarnsystem wurde und wird angewendet, ebenso Maßnahmen für den Förderunterricht.
Gafa	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L und S/S haben klare Vorstellungen über die Lernziele und die Beurteilung in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ Etablierung einer Feedback-Kultur ✓ Gesteigerte S/S-Zufriedenheit sowie bessere Selbsteinschätzung der S/S 	Thema LB stand in den letzten Jahren mehrfach auf der Tagesordnung päd. Konferenzen. LBVO wurde oftmals den L/L in der Dienstagenda zur Kenntnis gebracht. SJ 2005/06: L/L haben in den Fachgruppen allgemein gültige Beurteilungskriterien erarbeitet. Zahlreiche L/L haben auf individueller Basis Feedback von den S/S eingeholt (schriftlich oder verbal). S/S reagieren sehr positiv auf das Angebot eines Feedbacks.
HLM 16	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L und S/S haben klare Vorstellungen über die Lernziele in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ S/S verstehen, wofür sie den jeweiligen Lehrstoff benötigen und erkennen Querverbindungen zu anderen Fächern ✓ das Zustandekommen der Gesamtnote in einzelnen Gegenständen pro Jahrgang unterliegt einem einheitlichen Standard ✓ die S/S-Befragung zur TLB zeigt verbesserte Ergebnisse 	Thema LB war ab SJ 2005/06 mehrfach auf der Tagesordnung päd. Konferenzen. Einige L/L holen sich jährlich Feedback von S/S, meist in Form von Fragebögen. Bisher gab es allerdings keine systematische Erfassung der Ergebnisse und somit auch keinen gesicherten Überblick über den Ist-Stand. Die ersten Gesamtergebnisse lieferte die Befragung im Rahmen des QIBB im Frühjahr 2006.
HLMW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L haben klare Vorstellungen über die Lernziele in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ Akzeptanz bezüglich der Notengebung ist bei allen S/S gewährleistet ✓ Zahl der „Berufungen“ sinkt bzw. kommt es zu keinen Berufungen aufgrund von Unklarheiten bei der Notengebung ✓ innerhalb der Lehrerschaft wird ein Konsens bezüglich Mindeststandards gefunden 	Thema LB war in den letzten 5 Jahren mehrfach auf der Tagesordnung bei pädagogischen Konferenzen. Viele L/L holten sich individuell Feedback von ihren S/S. Seit Feb. 2006 sind alle L/L verpflichtet, ihre Kriterien den S/S zu kommunizieren. Die Erarbeitung der Kriterien erfolgte in Sitzungen der Fachgruppen.

Schule	Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele	Rückblick und Ist-Stand
HLTW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ alle S/S sowie Erziehungsberechtigte werden am Beginn eines Unterrichtsjahres über die Lernziele und Beurteilungskriterien in allen Gegenständen in schriftlicher Form informiert ✓ jede Leistungsbeurteilung ist für die S/S objektiv nachvollziehbar ✓ die Bedeutung der Mitarbeit hat in der Gesamtbeurteilung einen angemessenen Stellenwert ✓ die S/S werden über die Relevanz der unterrichteten Inhalte informiert ✓ der Praxisbezug von Lerninhalten ist offenkundig ✓ individuelle Fördermaßnahmen 	<p>TLB ist permanent Diskussionspunkt in Fachgruppensitzungen, Konferenzen und informellen Besprechungen und Gesprächen. Schule ist Mitglied im e-learning Cluster Bgld.</p> <p>In Deutsch und Englisch (verpflichtend) sowie in Mathematik, Rechnungswesen und and. Gegenständen (freiwillig) werden in der Eingangsphase standardisierte Diagnosetests durchgeführt.</p> <p>Die Feedbackkultur ist sehr unterschiedlich. Seit Okt. 05 befinden sich 4 L/L in Ausbildung für COOL und fungieren als Multiplikatoren.</p> <p>April 2006: Schilf-Seminar zu gesetzlichen Grundlagen der LB, insb. für die Steuergruppe.</p> <p>Beurteilungsbögen für alle mündl. Prüfungen im Rahmen der abschließenden Prüfungen – Kandidat/innen wurden im Vorhinein über Beurteilungskriterien informiert.</p> <p>Vorbereitung der schriftlich verfassten Lerninhalte und Beurteilungskriterien in allen Gegenständen und Jahrgängen bis Ende SJ 06.</p>
HLTW 21	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ab dem SJ 2006/07 sollen alle S/S in jedem Unterrichtsgegenstand einen verständlichen und klaren Einblick in die Prinzipien der LB sowie einen ✓ Überblick über die wesentlichen zu erreichenden Ziele des Unterrichts in jedem Fach haben ✓ Höhere Zufriedenheit aller am Unterrichtsprozess beteiligten Personen ✓ Förderung des Verständnisses für LB bei Eltern und S/S 	<p>Rund 60 % der L/L haben bereits regelmäßig Feedback zur Unterrichtsarbeit in verschiedener Form eingeholt.</p> <p>Im SJ 2005/06 erstellten alle L/L in den Fachgruppen eine Erklärung zur LB und zu gemeinsam erreichenden Zielen für das kommende SJ. Dazu gab es im Mai 06 ein Schilf.</p> <p>Feedback wurde im vergangenen SJ erstmals in 4 Fächern (D, GSK, PBUR, PSEL) flächendeckend eingeholt und nachbearbeitet.</p>
HLW 10	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Intensivierung der Fachgruppenbesprechungen ✓ jahrgangsweise Festlegung der Lernziele für die einzelnen Unterrichtsgegenstände ✓ Erarbeiten einer Mappe mit einheitlichen Lernzielen für alle Unterrichtsgegenstände für jeden Jahrgang 	<p>Thema TLB war im letzten SJ mehrfach auf der Tagesordnung päd. Konferenzen. Mitte Juni Beiziehung einer Mediatorin; Ende Juni Abhaltung einer päd. Konferenz zum Thema TLB.</p> <p>Ergebnis: Alle L/L muss den S/S die Beurteilungskriterien schriftlich bekannt geben. Einführung: Beginn SJ 2006/07</p>

Schule	Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele	Rückblick und Ist-Stand
HLW 19	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L und S/S haben klare Vorstellungen über die Lehr- und Lernziele in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ S/S wissen, welches Wissen und welche Kompetenzen sie in einem Unterrichtsjahr erwerben sollen ✓ S/S wissen, welche Möglichkeiten der Leistungsfeststellung pro Unterrichtsfach und Unterrichtsjahr vorgesehen und möglich sind ✓ L/L kennen und nutzen möglichst viele Varianten der Leistungsfeststellung ✓ alle LF werden normgerecht und prüfungsdidaktisch einwandfrei konzipiert durchgeführt ✓ S/S wissen, wie die einzelnen Formen der LF gewichtet sind ✓ S/S wissen über die Gewichtung der Semester- bzw. Jahresnote Bescheid ✓ Vergleichbarkeit der Notengebung zw. den einzelnen Unterrichtsgruppen und Klassen ist gewährleistet ✓ Innerhalb einer Fachgruppe sind gemeinsame Unterrichtsziele vereinbart ✓ Innerhalb einer Fachgruppe ist vereinbart, welche Themen und Schwerpunkte des Lehrstoffes unterrichtet werden sollen ✓ die L/L und S/S wissen bei schlechten Noten oder abfallenden Leistungen über das Frühwarnsystem, beratende Gespräche bzw. Fördermöglichkeiten Bescheid ✓ S/S wissen über das Zusatzangebot – Freifächer und unverbindliche Übungen – Bescheid und nehmen dieses an ✓ S/S nützen das Angebot der Schule zum Erwerb hoher Sprachkompetenz 	<p>Seit in Kraft treten des neuen Lehrplans war das Thema LB immer wieder Thema von päd. Konferenzen.</p> <p>L/L wurden aufgerufen, Inhalte pro Unterrichtsfach auf die einzelnen Jahre aufzuteilen (in der Fachgruppe gemeinsam).</p> <p>Jänner 06: Steuergruppe forderte alle Fachgruppen auf festzustellen, wie mündliche und schriftliche Leistung pro Unterrichtsfach bei der Notengebung gewichtet werden.</p> <p>Pädag. Nachmittag 30.01.06: L/L überprüften, ob alle Formen der LB in den jeweiligen Fächern den gesetzlichen Richtlinien entsprachen.</p> <p>Herbst 06: jede Fachgruppe erarbeitete eine Übersicht, welche Möglichkeiten der LB es gibt, wie die Semester- und Jahresnote ermittelt wird und wie diese gewichtet wird.</p> <p>Diese Information wird an die S/S verlässlich und nachweisbar weitergegeben.</p>
HLW 3	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L sowie S/S haben klare Vorstellungen über die Lehrziele/-inhalte in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ L/L sowie S/S haben klare Vorstellungen über die wesentlichen Kriterien der LB ✓ (einheitliche und verbindliche) Beurteilungskriterien für alle Unterrichtsfächer und Klassen bzw. Jahrgänge ✓ schuleinheitliche Lernziel- und Lerninhaltsverteilung pro Klassen / Jahrgängen in allen Unterrichtsfächern 	<p>Im Frühjahr 2006 wurde eine Lehrerbefragung durchgeführt, um einen Überblick über den Ist-Stand zu erhalten. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die Festlegung der Ziele.</p>

Schule	Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele	Rückblick und Ist-Stand
ISF	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L konkretisieren Lernziele zunehmend ✓ L/L gleicher Fächer haben aufeinander abgestimmte „Informationsbögen“, die einen Klassen- oder Gruppenwechsel für S/S jederzeit möglich machen ✓ L/L verschiedener Fächer sind über überschneidende Themengebiete informiert, tauschen sich fachlich darüber aus und überlegen koordinierte Arbeiten oder Projekte (bzw. führen diese durch) 	<p>März 06: Schilf zur normgerechten LB Juni 06: Auftrag an alle L/, „Informationsbögen“ mit den Themen Lehrstoff, Lehrziel, LB zu erstellen. Sept. 06: päd. Konferenz zum Thema „Informationsbögen“. In Arbeitsgruppen wurden die unterschiedlichen Ergebnisse verglichen, tw. vereinheitlicht und auf die Normenrichtigkeit hinterfragt. Etwa 70 % der L/L holen sich jährlich Feedback von den S/S über die Qualität des Unterrichts inkl. LB (meist in Form von Fragebögen).</p>
MODUL	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L und S/S haben klare Vorstellungen über die Lernziele jeder Schulstufe und aller Unterrichtsfächer ✓ Lernziele und LB sind für die Unterrichtsfächer koordiniert und schematisiert ✓ S/S empfinden die LB als gerecht und können sie jederzeit nachvollziehen ✓ Bewertung der LB durch die S/S (jahrelange interne Evaluierung) ist zumindest gleich bleibend ✓ Modul-Werte der bundesweiten Evaluierungsergebnisse sind besser als der Gesamtdurchschnitt 	<p>Bereits seit einigen Jahren werden alle S/S intern auch zur LB befragt. Im SJ 2005/06 wurden Lernziele für alle Fächer und jede Schulstufe definiert.</p>
MS Hetzendorf	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L sowie S/S haben Klarheit über Lernziele, Leistungsbeurteilung in den einzelnen Unterrichtsfächern ✓ Mittelfristige Umsetzung einer generellen Vereinbarung der L/L untereinander über ein fachbezogenes Leistungsbeurteilungskonzept 	<p>In 3 Bereichen (Theorie, Gestaltung, Werkstätte) haben L/L in den letzten Jahren einen transparenten Leistungsbeurteilungsmodus erarbeitet. Etwa 50 % der L/L holen sich jährlich Feedback von den S/S, meist in Form von Fragebögen. Ergebnisse der Befragung TLB wurden in einer päd. Konferenz präsentiert und kommentiert.</p>

Vorhaben für das Schuljahr 2006/07:

Schule	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien
AFS 23	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Information der S/S über Lernziele und Zusammensetzung der Gesamtbeurteilung ✓ Fachgruppenintern abgesprochene Lehrstoffverteilungen für das komplette Curriculum der Schultypen ✓ Erarbeitung weiterer Maßnahmen zur LB bei einzelnen Klassenarbeiten und der Arbeitsleistungen ✓ Vernetzung der einzelnen Gegenstände bei gleichzeitiger Wahrung der Übersichtlichkeit in der LB ✓ Frühzeitige Nutzung des Frühwarnsystems sowie Erhöhung der Bedeutung regelm. päd. Feedbacks 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ S/S erhalten zu SJ-Beginn einen Überblick über die Lernziele sowie eine schriftliche Aufstellung über die Zusammensetzung der Gesamtbeurteilung durch die L/L ✓ L/L geben Lehrstoffverteilungen, die fachgruppenintern abgesprochen sind, ab ✓ Schilf-Seminar im Feb. 07 zum Thema Arbeitsbeurteilung in fächerübergreifenden Projekten ✓ Evaluation (online-Befragung bundesweit) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zufriedenheit der S/S mit der TLB und der Vermittlung der Unterrichtsziele ✓ Anzahl der Notenbeschwerden ✓ Subjektive Empfindung der L/L, insb. der KV über den Stressfaktor Notengebung
CA 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Umsetzung der Lehrstoffverteilungen, Lernziele und Kriterien der TLB ✓ Schaffung einer soliden Basis durch TLB ✓ Objektive Beurteilung bei individuellen Beschwerden durch Kriterien der TLB 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Überprüfung der Lehrstoffverteilungen, Lernziele und LB-Kriterien durch Direktion ✓ Auswertung durch Direktion und SQPM ✓ Rückmeldung persönlich und bei päd. Konferenzen ✓ Evaluation TLB (S/S-Befragung) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Verbesserung der Werte bei der Evaluation TLB ✓ Bewährung bei Eltern-L/L-S/S-Gesprächen ✓ TLB als solide Basis – soll aufzeigen, ob allg. Verbesserungen notwendig sind oder Einzelbeschwerde vorliegt
FM 15	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Allgemeine Zielvereinbarung zur LB für die S/S ✓ Erstellung individueller und genauer definierter LB-Kriterien für die einzelnen Gegenstände 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Übernahme der allg. Zielvereinbarung zur LB durch die S/S ✓ Gespräche über die Zielvereinbarung mit dem KV ✓ Besprechungen der Fachverbände zu den LB-Kriterien ✓ Päd. Konferenz zur LB ✓ Evaluation durch ARGE LB 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der jeweiligen Lernziele ✓ Gespräche mit S/S im Klassenverband zur TLB ✓ Besprechung des Erfolgs / Misserfolgs der Zielvereinbarungen in Konferenzen
FSW 17	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lernziele in allen Fächergruppen ✓ Vereinheitlichtes Beurteilungssystem in allen Fächergruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Besprechungen in den Fächergruppen ✓ Schilf im Jän./Feb. 07 zum Thema LB ✓ Evaluierung (Fragebogen) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wissen über das Zustandekommen und die Zusammensetzung der Noten ✓ Bekanntheitsgrad der Lernziele (erhöhen) ✓ Kontrolle durch außerschulische Prüfer (z.B. ECDL-Prüfungen)

Schule	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien
FW 12	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Konsens über die Lernziele und LB-Kriterien in allen Fachgruppen ✓ Schriftlich festgehaltene LB-Kriterien für alle S/S 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Überarbeitung der Lernziele für alle Klassen in den Fachgruppen ✓ Schriftliche Bekanntgabe der LB-Kriterien und deren Gewichtung an die S/S durch die L/L ✓ individuelle Evaluierung durch die L/L ✓ stichprobenartige Evaluierung durch die Steuergruppe bei S/S und Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der Lernziele ✓ Wissen über die LB-Kriterien und deren Gewichtung ✓ Selbständige und korrekte Beurteilung der eigenen Leistung durch die S/S
FW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Offenlegung der Beurteilungskriterien für sämtliche Klassen in allen Gegenständen ✓ Eigenbeurteilung durch S/S 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fertigstellung der Beurteilungskriterien und ✓ Bekanntgabe sowie ✓ Kenntnisnahme durch die S/S bzw. Erziehungsberechtigten ✓ Evaluation – Vollerhebung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Übereinstimmung von Eigenbeurteilung durch S/S und L/L ✓ Steigerung der Zufriedenheit bei S/S und L/L ✓ Keine Berufungen
FW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Jede/r S/S kennt die Lernziele und Leistungskriterien für jeden Gegenstand ✓ Diagnosetest in D und E ✓ Einleitung gezielter Fördermaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntgabe der Lernziele und Leistungskriterien in jeder Klasse für jeden Gegenstand zu SJ-Beginn ✓ Durchführung und Auswertung der Diagnosetests in E und D ✓ Evaluierung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der Lernziele – Erhebung ✓ Transparente und den tatsächlichen Leistungen entsprechende Beurteilung in den Augen der S/S – Erhebung
GAFA	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lernziele und Beurteilungskriterien der jeweiligen Gegenstände und Schulstufen werden kommuniziert ✓ Entwicklung geeigneter Feedback-Tools ✓ Integration der Ergebnisse des Diagnosetests D und E in das Frühwarnsystem 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ L/L informieren S/S über die zu erreichenden Lernziele der jeweiligen Schulstufen ✓ S/S werden durch die L/L über die Beurteilungskriterien des jeweiligen Gegenstandes informiert ✓ Entwicklung geeigneter Feedback-Tools – gegenseitige Hilfestellung ✓ Fachgruppensitzungen ✓ Information der Erziehungsberechtigten über Ergebnisse des Diagnosetests ✓ Evaluation: intern und bundesweit durch bm:bwk 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der jeweiligen Lernziele bei S/S erhöhen ✓ Schriftliche Lehrstoffverteilungen werden in elektronischer Form auf dem Schulserver gesammelt

Schule	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien
HLM 16	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Definition der Lernziele für alle Klassen und alle Unterrichtsfächer ✓ Erarbeitung eines Leistungsbeurteilungskonzepts ✓ Evaluation der Arbeit an den Lernzielen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erarbeitung der Lernziele in den Fachgruppen für einen Musterjahrgang ✓ Erarbeitung der Lernziele der restlichen Jahrgänge nach Rückmeldung aufgrund des Musterjahrgangs ✓ Erarbeitung von Leistungsbeurteilungskonzepten in den Fachgruppen ✓ Durchführung der Befragung im Rahmen QIBB 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der jeweiligen Lernziele bei den S/S (angestrebt: 70 %)
HLMW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntgabe der LB-Kriterien in jedem Fach in jeder Klasse in den ersten 2 Schulwochen durch die L/L ✓ Teilnahme an der bundesw. Befragung zur TLB ✓ Vergleich der Ergebnisse der aktuellen Befragung mit den Ergebnissen 2006 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kommunikation der Kriterien an die S/S durch die L/L ✓ Teilnahme an der bundesweiten Befragung TLB ✓ Auswertung der Ergebnisse ✓ Kommunikation der Ergebnisse ✓ Fachgruppensitzungen – Ergebnisse zum Thema Mindeststandards 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Nutzen für L/L erkennbar ✓ Abnahme der „Notendiskussionen“ mit S/S und Eltern ✓ Evaluation der Durchführung der Befragung mittels Listen zum Abzeichnen
HLTW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Transparenz der LB bei abschließenden Prüfungen ✓ Transparenz in der LB ✓ Praxisbezogene Inhalte ✓ Transparenz bei allen Leistungsfeststellungen ✓ Individuelle Förderung ✓ Umsetzung von COOL 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntgabe der Beurteilungskriterien an die Kandidat/innen ✓ Bekanntgabe der Lerninhalte und Beurteilungskriterien in allen Gegenständen für alle S/S in schriftlicher Form ✓ Kommunikation über die Relevanz von Lerninhalten ✓ Erarbeitung von Beurteilungskriterien bei allen schriftlichen und mündlichen Leistungsfeststellungen ✓ Erarbeitung individueller Förderkonzepte (Ideen- und Materialpool) ✓ Erstellung eines Ablaufplans für eine umfassende S/S-Evaluierung im Turnus 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der Lernziele (angestrebt 100 %) ✓ Verbesserung der Werte der QIBB-Evaluierung
HLTW 21	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Prinzipien der LB in schriftlicher Form sowie ✓ Bekanntgabe der Lernziele ✓ Feedbackrunde für weitere 3-4 Gegenstände 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schriftliche Aushändigung der LB-Prinzipien sowie Lernziele an alle S/S ✓ Päd. Konferenz: 3-4 neue Fächer ausgewählt, für die Feedback durch S/S eingeholt werden soll ✓ Evaluation: Rückfragen bei L/L und stichprobenartige Befragung von S/S 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ LB von Eltern und S/S nachvollziehbar – angestrebt: 50 % weniger Rückfragen diesbezüglich ✓ Akzeptanz und Kenntnis der Lernziele bei den S/S – angestrebt: 80 % ✓ Keine Berufungen!

Schule	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien
HLW 10	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fachgruppenweise Abstimmung der Lernziele für die ersten und zweiten Jahrgänge in allen Fächern 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntgabe der Beurteilungskriterien in der ersten Schulwoche (schriftl. Bestätigung durch S/S) ✓ Fachgruppenbesprechungen – Nominierung eines Koordinators je Fachgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Höhere Zufriedenheit bei L/L sowie S/S ✓ Verbesserung des Bekanntheitsgrades der jeweiligen Lernziele ✓ Verringerung von Umstellungsproblemen für S/S bei L/L-Wechsel (bessere Durchlässigkeit)
HLW 19	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Informationsblatt pro Unterrichtsfach mit Lehr- und Lernzielen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, Möglichkeiten und Gewichtung der LB ✓ Einhaltung der LBVO – normgerechte und prüfungsdidaktisch einwandfreie LF 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Weitergabe der Information an die S/S und bei Bedarf Wiederholung bzw. Erklärung auch während des SJ ✓ Evaluierung dieser Information während des SJ ✓ Ev. Verbesserung der Information bzw. Anpassung nach der Evaluierung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der Lehr- und Lernziele verbessern ✓ Zufriedenheit der Eltern und S/S mit der LB erhöhen ✓ Organisation und Abhaltung von Team- und Fachgruppensitzungen ✓ Verschriftlichte Vereinbarungen ✓ Stichprobenartige Befragung von L/L und S/S
HLW 3	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Entwicklung und Umsetzung der Lernziele / -inhalte für alle Kl./Jg. in allen Fachgruppen ✓ (einheitliche und verbindliche) Beurteilungskriterien für alle Unterrichtsfächer und Kl./Jg. 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Pädagogischer Tag (11.10.06) – einheitliche Lernziele/-inhalte & Beurteilungskriterien ✓ Evaluation (Frühjahr 07) ✓ Schilf-Seminare zu Evaluationsinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntheitsgrad der jeweiligen Lernziele
ISF	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Konkretisierung der Lernziele in allen Fächern ✓ Inhaltliche Vereinheitlichung der „Informationsbögen“ von L/L derselben Fächer 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Jede/r L/L verteilt den „Informationsbogen“ an die S/S ✓ L/L beraten über die Konkretisierung der Lernziele und stimmen diese in der Fachgruppe ab 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Abgestimmte und verschriftlichte „Informationsbögen“ ✓ Ausformulierung der Lernziele ✓ Klarheit über die Lernwege
MODUL	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Stetige Anpassung der bereits definierten Lernziele an wirtschaftliche Rahmenbedingungen ✓ Integration der Lernziele und LB-Kriterien in Moodle-Datenbank (jedes Fach, jede Schulstufe) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Überarbeitung der Lernziele in den Fachgruppen ✓ Durchführung von päd. Konferenzen ✓ Integration in die Moodle-Datenbank zu Schulbeginn 2006/07 ✓ Information der S/S und L/L ✓ Information / Einschulung der neu eingetretenen L/L ✓ Durchführung der Modul-internen Evaluierung ✓ Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahren 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ergebnisse der internen S/S-Befragung zumindest gleich bleibend ✓ Lernziele integriert in Moodle-Datenbank

Schule	Ziele	Maßnahmen	Erfolgskriterien
MS Hetzenndorf	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fortsetzung des bisherigen Weges zur Transparenz der Leistungsbeurteilung unter ✓ Einbeziehung der Ergebnisse der Bundesländertagung am 20.10.06 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Steuergruppensitzung: Information über die Ergebnisse vom 20.10.06 zur weiteren Behandlung in den Fachgruppen ✓ Pädagogische Konferenz am 27.10.06 zum Thema „Schulprogramm“ ✓ Evaluation: regelmäßige S/S-Befragung, Eltern-Befragungen sowie Fachgruppen-Besprechungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ transparente und als fair empfundene LB

Regionale und lokale Qualitätsthemen

Zusammenschau relevanter bzw. anstehender Entwicklungsfelder, die an den Schulstandorten als „Qualitätsthema 3“ bzw. weitere Qualitätsthemen bearbeitet werden:

Schule	Thema / Themen	Bezug zur Q-Matrix
AFS	Soziale Verantwortung und Persönlichkeitsentwicklung	1.4. Soziale Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung in der Schule
CA 9	Kontinuierliche Verbesserung der internen Kommunikation	2.1. verantwortungsvolle und kompetente Führung der Organisation
FM 15	interne Organisationsstruktur	2.1.2 effiziente und transparente Schulverwaltung
FSW 17	Installation der EDU-CARD	1.5 anregendes Lernumfeld an humanberuflichen Schulen
FW 12	Wertschätzende Kommunikation	1.3; Förderung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenz 1.4; Förderung der sozialen Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung 2.1; Verantwortungsvolle und kompetente Führung der Organisation
FW 13	Schullogo	2.3 Gute Öffentlichkeitswirksamkeit
FW 9	Soft skills	1.4. Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung
GAFA	Kontakt-Pflege Wirtschaft und Ferialpraxis	3.1 Teilnahme den der Entwicklung an der Gesellschaft; 3.2. Orientierung an den Anforderungen der Berufswelt Vermittlung unternehmerischen Denkens sowie einer positiven Dienstleistungsgesinnung
HLM 16	1. Effiziente und transparente Schulverwaltung 2. Comet an der Herbststraße 3. Erstellung neuer Lehrpläne für 2 Kollegs 4. Erarbeitung von Verhaltensvereinbarungen	2.1.2 Effiziente und transparente Schulverwaltung 1.5.2 Beratungs- und Unterstützungssysteme für InteressentInnen und SchülerInnen 1.1; 3.2 ;4.1 ; 1.4.1 Beherrschung verschiedener Formen sozialen Austausches durch die SchülerInnen
HLMW 9	Kontinuierliche Verbesserung der internen Kommunikation	2.1. Verantwortungsvolle und kompetente Führung der Organisation
HLTW 13	Verantwortungsvolle und kompetente Führung der Organisation	2.1. Verantwortungsvolle und kompetente Führung der Organisation
HLTW 21	Gender Mainstreaming	1.5.5 Geschlechtergerechter und geschlechtersensibler Unterricht
HLW 10	COMET	1.4. Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung
HLW 19	Gute Öffentlichkeitsarbeit	2.4 Umsetzung von Qualitätsentwicklungsprozessen unter Einbindung aller Beteiligten
HLW 3	Emotionale Kompetenz	1.4. Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung
ISF	Erziehung	1.4. Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung
MODUL	Förderung der sozialen Kompetenz / Persönlichkeitsentwicklung / Erziehung	1.4. Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung

Aus den angeführten lokalen dritten Qualitätsthemen werden an den Schulstandorten folgende Entwicklungsziele und Vorhaben für das Schuljahr 2006/07 abgeleitet:

Schule	Entwicklungsziele	Vorhaben
AFS	<ul style="list-style-type: none"> ✓ S/S sollen sich ihrer Rolle in der schulischen Gemeinschaft und in der Gesellschaft bewusst werden ✓ S/S sollen Anreize erhalten, sich sozial zu engagieren, Freude an verantwortungsvollen Tätigkeiten entwickeln zu können und grundlegende Kompetenzen im zwischenmenschlichen Umgang zu erlernen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Tutorium für Erstklässler/innen ✓ Orientierungstage mit Seminaren zum Thema „Eigenverantwortung“ ✓ Urkunden für soziales Engagement für S/S ✓ Ist-Stand-Erhebung Ende Sept. 06 – Diskussion über weitere Maßnahmen
CA 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kenntnis des Lehrplans und der darin verankerten Kompetenzen der Ausbildungsteilnehmer/innen ✓ Implementierung der neuen Schulformen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lfd. Information durch die Direktion bei Konferenzen ✓ Lfd. Mitarbeit der Direktion im Verhandlungsteam des DIVOS ✓ Bekanntmachung der neuen Schulformen bei allen Mitarbeiter/innen, beim Tag der offenen Tür, in Foldern und im Internet
FM 15	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Für alle Beteiligten (Direktion, L/L und S/S) gibt es eindeutig erkennbare und durchführbare Organisationsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schilf-Seminar: Offenlegung der vorhandenen Organisationsstrukturen sowie Sammlung und Umsetzung neuer Vorschläge
FSW 17	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausweisfunktion ✓ Bargeldlose Zahlungsfunktion (Kopierer) ✓ Einführung einer zeitgemäßen Finanzabwicklung ✓ Zugangsberechtigungen und Sicherheitssystem 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausweiseleistung der S/S mittels EDU-Card ✓ Anwendung der bargeldlosen Kopienabrechnung ✓ Umrüstung der Getränke-Automaten ✓ Umrüstung der Speise-Automaten
FW 12	<ul style="list-style-type: none"> ✓ S/S können Konflikte ohne verbale bzw. körperliche Aggressionen lösen ✓ Harmonisches Miteinander innerhalb der Ebenen der Schulgemeinschaft wo Probleme offen ausgesprochen werden können ✓ Die Arbeit des Einzelnen für die Schulgemeinschaft wird geschätzt 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kennenlertage für alle ersten Klassen in den ersten Schulwochen ✓ Gewaltprävention für alle S/S ✓ Ausbildung von drei L/L zum Mediator ✓ Einsetzung einer Peer-Mediation in den nächsten 2 Jahren ✓ Schilf-Seminare zum Thema „Kommunikation“ und „Teambuilding“
FW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufwertung des Image der Schule ✓ Assoziation der dreijährigen FS mit modernem, innovativem Lernen ✓ Ein Schullogo mit kreativem Design steht für die Außenkommunikation zur Verfügung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Präsentation des neuen Logos am Tag der offenen Tür im Nov. 06 ✓ Einarbeitung des neuen Logos in die Homepage ✓ Umstellung der gesamten Servicebekleidung mit dem neuen Logo
FW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Stärkung der Sozialkompetenzen der S/S ✓ Schaffung einer positiven Atmosphäre durch Pflege einer Schulkultur der Kooperation und der gegenseitigen Rücksichtnahme ✓ Professionelle Lösung von Konflikten ✓ Ansprechende Gestaltung des Arbeitsplatz Schule ✓ Rücksichtnahme auf leistungsschwächere S/S ✓ Vorherrschaft einer positiven Erfolgserwartung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ S/S-Partnerschaft durch „Tandems“ soll beibehalten werden ✓ Soziales Lernen wird weiterhin als schulautonomes Fach unterrichtet ✓ Beratungsgespräche zur Konfliktbewältigung werden geführt ✓ Referate externer Vortragender zu den Themen Suchtprävention, Aidsprävention und Umgangsformen ✓ Ausstellen eines Zertifikats „Soft Skills“ am Ende des SJ – Erweiterung des ursprünglichen Zertifikats um zwei Soft Skills

Schule	Entwicklungsziele	Vorhaben
GAFA	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erhöhung der Akzeptanz der Wirtschaft gegenüber den Absolvent/innen ✓ Steigerung des Interesses der Wirtschaft an Absolvent/innen ✓ Rasches Reagieren auf geänderte Rahmenbedingungen und Trend in der touristisch-gastronomischen Berufswelt 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Intensivierung der bestehenden und Schaffung neuer Kontakte zu Gastronomie und Hotellerie ✓ Überarbeitung und Adaptierung der Ferialpraxisberichte in Kooperation mit den einzelnen Betrieben ✓ Vorbereitungsarbeiten zur digitalen Erfassung der Praxisberichte ✓ Hinterfragung und ev. Adaptierung der Ausbildungsinhalte nach Anregungen seitens der Wirtschaft ✓ Teilnahme an Schul- bzw. Schülerwettbewerben
HLM 16	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Für alle Beteiligten (Führungsteam, Verwaltung, Kollegium) sind alle Aufgabenbereiche klar und deutlich erkennbar ✓ Die Vorgangsweise von Prozessen ist eindeutig definiert und wird eingehalten ✓ Die Terminplanung erfolgt rechtzeitig und nimmt auf vorhandene Ressourcen Rücksicht 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bekanntmachung der Rollenprofile ✓ Ist-Zustands-Analyse möglichst aller Prozesse ✓ Erarbeitung von Checklisten für 3-5 Prozesse ✓ Erhebung der Verbesserungspotentiale im Bereich effizienter Schulverwaltung ✓ Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen ✓ Kommunikation des Rollenprofils des Offices ✓ Evaluation der Arbeit an der effizienten und transparenten Schulverwaltung
HLMW 9	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Laufende Evaluierung und Verbesserung der internen Abläufe und Kommunikationswege ✓ „Terminkultur“ – weitere Optimierung 	<p>Insgesamt 7 Prozesse sollen optimiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Lehrfächerverteilung / Personalplanung ✓ Finanzplanung ✓ NeulehrerInnen ✓ Schulanfang ✓ Schulschluss ✓ Abschlussprüfungen
HLTW 13	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Verbesserung der Kommunikation ✓ Vermeidung von Zweigleisigkeiten ✓ Klare Aufgabenbeschreibungen verschiedener Funktionen ✓ Klare Beschreibungen von Entscheidungswegen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ergänzung des Organigramms: Verwaltungspersonal – Lehrpersonal ✓ Schaukastengestaltung mit Aktuellem zum Thema QM ✓ Aufgabendefinition verschiedener Funktionen ✓ Beschreibung von Entscheidungswegen ✓ Bekanntmachung des Organigramms
HLTW 21	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Berücksichtigung des Gender Mainstreaming in allen Bereichen ✓ Entwicklung eines modernen Genderbegriffs, der sich erkennbar auf den Habitus und das Bewusstsein aller Beteiligten auswirkt 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation einer neuen S/S-Steuergruppe ✓ Festigung der L/L-Steuergruppe ✓ Interviews, externe Referent/innen, einschlägige Referate ✓ Implementierung einer GM-Steuergruppe für S/S im Rahmen des Coaching-Unterrichts
HLW 10	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Förderung der Klassengemeinschaften ✓ Coaching und Mediation für S/S ✓ Ausbildung von Schülermediatoren/-coaches 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einführung eines Coaching- und Mediationsangebots durch die Mitglieder der Comet-Gruppe ✓ Planung eines Teambuilding-Wochenendes für ausgewählte Klassen

Schule	Entwicklungsziele	Vorhaben
HLW 19	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erstellen eines neuen Leitbildes – Präsentation des neuen Leitbildes ✓ Neugestaltung der Homepage ✓ Professionelleres Auftreten der Schule bei Präsentationen und Veranstaltungen ✓ Steigerung der Häufigkeit der Berichte in den Medien ✓ Hebung des Image der Schule ✓ Erhöhung der Zahl der Aufnahmebewerber/innen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ARGE „Öffentlichkeitsarbeit“ gegründet ✓ Aktionsplan zur Neugestaltung der Homepage erarbeiten ✓ Erhebung eines Ist-Zustandes aller Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ✓ Reorganisation des Tages der offenen Tür
HLW 3	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Effiziente Berufsvorbereitung ✓ Beherrschung verschiedener Formen sozialen Austausches durch die S/S ✓ Einsicht in die Verantwortung für die Gesellschaft durch S/S ✓ Gutes Schulklima 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Seminare / Projekttag zu Business-Etikette ✓ Stellenbewerbungstraining mit Personalchefs der Partnerfirmen
ISF	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Stärkung des von den S/S geforderten Verantwortungsbewusstseins ✓ Gegenseitiger Respekt wird gelebt ✓ Verwirklichung der von der Schule erhofften sozialen Begleitung der S/S 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse im SGA ✓ Schulweite Verbreitung des Disziplinarsystems durch Aushang und Besprechung der KVs mit den Klassen ✓ Durchführung eines fächerübergreifenden Projekts „Umgangsformen“
MODUL	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Offene Kommunikationskultur ✓ Besseres soziales Verhalten der Schüler/innen ✓ Verringerung der Absenzen ✓ Verbesserung der Arbeitshaltung, bessere Manieren, Verantwortungsbewusstsein als Vorbereitung für das Berufsleben ✓ Keine Beschädigung im Schulbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Entwicklung sozialer Kompetenzen ✓ Engagement der Schulpartner für die Förderung des „Wir-Gefühls“ ✓ Erreichbarkeit der in der Schule tätigen Personen ✓ Verbesserung der Lernumgebung ✓ Besondere Förderung der sozialen Kompetenz im Rahmen der Jahrgangsvorstandsaktivitäten

Analyse + Schlussfolgerungen

Zielvereinbarungsgespräche:

Die Zielvereinbarungsgespräche zwischen Direktor/innen und Schulaufsicht fanden unter großem Zeitdruck statt, weil nur ein knapper Monat zur Verfügung stand. Mit Ausnahme der HLT/W 21 konnten bis 31. Oktober 2006 alle Zielvereinbarungsgespräche zum Teil in den Schulen, zum Teil im Stadtschulrat für Wien selbst geführt werden.

Für künftige Zielvereinbarungsgespräche soll der/die SchulleiterInnen der überarbeitete Berichtsbogen bereits zum Ende des Schuljahres zur Verfügung ausgefüllt stehen und er soll vor dem nächsten Gesprächstermin an die Schulaufsicht zurückgesandt werden. Es wären dann im Rahmen des Gesprächs nur noch Ergänzungen einzutragen.

Der besondere Erfolg der Qualitätsinitiative zeigt sich vor allem in einer echten Aufbruchsstimmung innerhalb der hum-Schulen in Wien. Sehr viele bereits vorhandene Projekte zur Schulqualität konnten auf das neue hum-Leitbild abgestimmt werden. Die Lehrer/innen der einzelnen Fachgruppen haben im Gespräch miteinander die erforderlichen Mindeststandards für die einzelnen Gegenstände festgelegt.

Zur Aufbruchsstimmung haben die LQPM und SQPM wesentlich beigetragen. Es ist erfreulich, dass die zunächst zu schnelle „Gangart“ an einzelnen Schulen wieder in vernünftige Bahnen gelenkt wurde, um eine Überforderung der Lehrer/innen zu vermeiden.

Die nächste Evaluation im März (April) 2007 und die dort erzielten Ergebnisse werden schon mit Spannung erwartet.

Anhang

Anhang 1 – Kennzahlen, Basisdaten

Schulstandort		Klassen (Höhere / FS / Sonst.)	Lehrer/innen (gesamt)	Schüler/innen (gesamt / w / m)
AFS 23	Fachschule und Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe Sta. Christiana	3 / 3 / 1	27	200 / 132 / 68
CA 9	Caritas Ausbildungszentrum für Sozialberufe	5 / 10 / 1	44	412 / 370 / 42
FM 15	Fachschule der Stadt Wien für Mode und Bekleidungstechnik	0 / 5 / 0	22	123 / 115 / 8
FSW 17	Fachschule für wirtschaftliche und soziale Berufe	0 / 13 / 1	58	380 / 306 / 74
FW 12	Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe	0 / 10 / 0	30	272 / 204 / 68
FW 13	Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen	0 / 3 / 0	13	92 / 75 / 17
FW 9	Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe "Hahngasse"	0 / 4 / 2	21	155 / 112 / 43
GAFA	Gastgewerbefachschule der Wiener Gastwirte „Am Judenplatz“	3 / 7 / 1	37	306 / 112 / 194
HLM 16	Höhere Bundeslehranstalt für Bekleidungstechnik sowie künstlerische Gestaltung	22 / 3 / 3	103	641 / 595 / 46
HLMW 9	Höhere Lehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik sowie wirtschaftliche Berufe	28 / 6 / 4	56	741 / 669 / 72
HLTW 13	Höhere Lehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe	38 / 3 / 0	142	1216 / 872 / 344
HLTW 21	Höhere Lehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe	24 / 3 / 0	75	589 / 470 / 119
HLW 10	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe	27 / 0 / 0	83	669 / 589 / 80
HLW 19	Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe	31 / 6 / 1	107	868 / 731 / 137
HLW 3	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – St. Franziskus	10 / 3 / 1	53	345 / 301 / 44
ISF	Islamische Fachschule für soziale Berufe	0 / 7 / 0	25	173 / 150 / 23
MODUL	Tourismusschulen Modul der Wirtschaftskammer Wien	15 / 0 / 4	61	577 / 388 / 189
MS Hetzendorf	Modeschule der Stadt Wien im Schloss Hetzendorf	6 / 0 / 0	49	137 / 131 / 6

Anhang 2 - Gruppenzielvereinbarung

Teilziel	Indikator	Erreichungsgrad	
Alle Schulen im eigenen Zuständigkeitsbereich haben ein Schulprogramm, das den Q-hum-Vorgaben entspricht, d. h. (ggf. adaptiertes) Leitbild + Entwicklungsplan zu TLB (plus Q-Wahlthema der Schule, nach Möglichkeit)	schriftliche Vorlage	18/18	
TLB: Ist-Stand-Erhebung an den Schulen (QIBB-Fragebogen) ist erfolgt, Ergebnis ist in die Planungen am Standort einbezogen; es ist klar, dass sich die Ergebnisse an den Schulen beim 2. Durchgang verbessern sollen	geht aus Schulprogrammen hervor	ja	
TLB: die geplanten Maßnahmen an den Schulen zielen in plausibler Weise darauf ab, für die einzelnen Schüler/innen spürbare positive Wirkungen zu erzeugen;	geht aus Schulprogrammen hervor	ja	
Q-Wahlthema der Schule: ggf. detto	ggf. detto	17/18	
Know How zum Individualfeedback ist an der Schule vorhanden oder wird erarbeitet; Grundlagenwissen bei der Schulaufsicht ist vorhanden oder wird 06/07 erarbeitet.	Konzept der Schule	ja	
Es ist dafür gesorgt, dass alle Schulen Zugang zu Materialien / Unterstützungs-, Fortbildungsangeboten für ihre Q-Themen haben; die Angebote werden genutzt (z. B. Referent/innen, SCHILF ...)	Absprache mit PI, Rückmeldungen d. Schulen und PI; Fortbildungspläne der Schulen	ja	
Es ist dafür gesorgt, dass sich die Schulen untereinander vernetzen können	Plattform, Besuchsmöglichkeiten	ja	
Mindestens 1 persönlicher, unterstützend-ermutigender Besuch d. LSI an jeder Schule im Zeichen von Q-hum hat stattgefunden /ist vorgesehen für 06/07; für diese Besuche gibt es eine bundesweite Checkliste der wichtigsten anzusprechenden Themen	Notizen der LSI; Rückmeldungen der SL, SQPM; Checkliste	In 12 Schulen durchgeführt, für den Rest vorgesehen	
Klarheit am Schulstandort hinsichtlich der Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen SQPM und Schulleitung besteht; die Qualifikation der SQPM wird als vorerst hinreichend empfunden	Rücksprache mit / Erhebung bei den SQPM und SL	ja	

Die Ressourcen für die Schulen (SQPM) und das Land (LQPM) sind vereinbarungsgemäß zugeteilt	Erlass	Nein, es ist bis heute keine Zuteilung erfolgt, Zuteilung zu LQPM erfolgt nicht vereinbarungsgemäß
Die Aufgabenverteilung zwischen LSI und LQPM ist klar; die Erfüllung der Aufgaben der LQPM ist gesichert	schriftliche Rollenklärung; Dokumentation	Aufgabenteilung ist klar; die Erfüllung der Aufgaben ist bei dieser zu geringen Dotierung der LQPM nicht gesichert
In allen Bundesländern besteht eine einheitliche Sprachregelung / ein einheitliches Verständnis hinsichtlich Q-hum	Strukturelemente inhaltlich und terminologisch ident	Nicht bekannt
Alle Schulen haben „HUM“ in ihr Corporate Design integriert (und allf. nicht mehr aktuelle Begrifflichkeiten eliminiert)	CD der Schulen	Ja, ersichtlich aus den Schulqualitätsberichten
BZG mit allen Schulleitungen im Sept./Okt. 2006 haben stattgefunden, dabei wird bundesweit einheitlich vorgegangen.	Aufzeichnungen > Bericht; Leitfaden / Formular	17 von 18 BZG haben stattgefunden (Ausnahme HLTW 21)
Zusammenfassender Bericht an II/4 (bis 31. Okt. 2006), dabei bundesweit einheitliche Struktur:	Strukturvorgabe; Bericht	Der Termin konnte aus besonderen Gründen nicht eingehalten

Anhang 3 – Fortbildung

An nahezu allen Schulstandorten wurden Fortbildungsmaßnahmen, teilweise mit externer Begleitung, im Rahmen von Schilf-Seminaren zu den verschiedenen aktuellen Qualitätsthemen durchgeführt. Details dazu sind den Maßnahmen der jeweiligen Aktionspläne zu entnehmen.

Schulstandortübergreifend wurden folgende **Fortbildungsmaßnahmen** durchgeführt:

Schuljahr 2005/06 Datum / Ort	Teilnehmer/innen	Thema / Inhalte
9.11.05 Hernstein	SL Wien LSI LQPM	Vorstellung der LQPM inkl. Rollenprofil
20. + 21.11.05 Wien, Modul	bm:bwk Abt. II/4 LSI bundesweit SL bundesweit alle LQPM	Kick-Off-Veranstaltung ✓ Qualitätsmatrix ✓ Q-Thema TLB ✓ Referat Prof. Thonhauser
21.11.05 Wien, Modul	SL Wien LSI LQPM Wien	Vernetzungsgruppe Wien: ✓ Rollen im Q-Prozess ✓ Zeitschiene
6.12.05 PIB Wien	LSI SQPM LQPM	✓ Kennenlernen ✓ Teambildung ✓ Rollendefinitionen
24.1.06 Wien, SSR	bm:bwk Abt. II/4 LSI SL, FV, Adm., SQPM Wien, Vertreter/innen des FA LQPM Wien	„Road-show“ ✓ Präsentation der Q-Hum Matrix ✓ Zeitschiene für das Schuljahr 2005/06 ✓ Vorschau Schulbericht
21.-23.2.2006 Retz	LSI LQPM SQPM	Workshop ✓ Einführung von Q-Hum an Schulstandorten, Gelingensfaktoren und Hindernisse ✓ Q-Matrix ✓ Rollen im Q-Prozess ✓ Berichtswesen ✓ TLB ✓ Themenspeicher zu Qualitätsthema 3
24.4.06 HLTW 13	LSI LQPM SQPM	✓ Präsentation von Moodle ✓ Referat: Schulqualität – Schulentwicklung – Qualitätsmanagement (Dr. Karin Schubert)
14.6.06 Wien, SSR	LSI LQPM SQPM	✓ Einführung (Präsentation) zu Evaluierungsinstrumenten „GlobalPark – SchoolPark.at“ ✓ Auswertung und Nachbesprechung der bundesweiten Befragung TLB ✓ Zeitschiene für das Schuljahr 2006/07

Schuljahr 2006/07 Datum / Ort	Teilnehmer/innen	Thema / Inhalte
28. + 29.9.06 Bad Tatzmannsdorf	LQPM SQPM	Workshop ✓ Schulprogramm – Qualitätsbericht ✓ Maßnahmenbereiche zur Leistungsbeurteilung nach Prof. Neuweg
20.10.06 Wien, Modul	bm:bwk Abt. II/4 a.Univ.Prof. Dr. G.H. Neuweg LSI W, NÖ, Bgld SL W, NÖ, Bgld SQPM W, NÖ, Bgld LQPM W, NÖ, Bgld	Bundesländerveranstaltung zur Leistungsbeurteilung ✓ a.Univ.Prof.Dr. G.H. Neuweg:“Mögliche Maßnahmenbereiche und Entwicklungsziele im Bereich Leistungsbeurteilung“ ✓ Finden eines Landesschwerpunkts ✓ Offene Fragen bei der Umsetzung
25.10.06 Wien, PIB	LQPM (Traude Sommer) 16 SQPM	Einführung und Einschulung von SchoolPark.at
7.-8.11.2006 Wien, BHAK 10	LQPM (Traude Sommer) 7 SQPM	QM-Werkzeuge ✓ Vorstellung und praktische Umsetzung von einzelnen Tools im QM (gemeinsam mit SQB – HAK Wien)
20.-22.11 06 Retz	LQPM 5 SQPM (gemeinsam mit HTBLA, AHS, HAK)	Seminar Univ.-Prof. Dr. Klaus Scala OE - Projektmanagement
22.11.06 Hernstein	LSI SL Wien LQPM	Präsentation des Länderberichts